

Geo-Öko 22 (2001): 91-102

LANDSCHAFTS(ZER)STÖRUNG: URSACHEN, PROZESSE, PRODUKTE, DEFINITIONEN & PERSPEKTIVEN

OTMAR SEUFFERT, Bensheim

Zusammenfassung

Unter den Begriffen, die landschafts(zer)störende Prozesse beschreiben, gibt es welche, die den zugrundeliegenden Sachverhalt klar und eindeutig aufzeigen, aber auch solche, die nur verbal Furore machen, inhaltlich jedoch (völlig) danebenliegen. Die Termini Landschaftsdegradation oder – allgemeiner - Degradation gehören zu den ersteren, die Vokabel Desertifikation markiert den Prototyp eines Begriffes, der viel aussagt und nichts hält. Denn nach den gängigen Interpretationen seiner Schöpfer (UNEP) und Anwender (u.a. die GTZ) ist Desertifikation lediglich anthropogen mitbedingter Abbau von Landnutzungspotenzialen, insbesondere durch Zerstörung der natürlichen Vegetation, nicht aber die Entstehung einer "man made desert", die man verbal eigentlich darunter verstehen müsste. Diesem wissenschaftlich unbefriedigenden Begriffswirrwarr wird hier eine in drei Punkten zusammengefasste Inhaltsbeschreibung der gängigsten Termini gegenübergestellt.

Danach ist Landschaftsdegradation (englisch: Land Degradation) der Oberbegriff für jede negative Veränderung ökologischer und/oder ökonomischer Potenziale von Räumen, die nach Größe und Charakter als Landschaften gelten können. Degradation als Allgemeinbegriff oder begrenzt auf spezifische Umweltkompartimente (Bodendegradation, Vegetationsdegradation) meint im Prinzip den gleichen Vorgang (Abbau von Potenzialen), aber ohne Limitierung bei den Raumgrößen und ohne "Landschafts-Bindung". Degradation umfasst dabei alle, Boden-, Vegetations- u.a. -degradation(en) meint hingegen nur ganz spezifische Umweltkompartimente. Wichtig ist hier wie da der universelle Raumbezug; denn sowohl der Allgemeinbegriff Degradation wie seine kompartimentbezogenen Unterbegriffe sind nicht auf spezifische Raumtypen oder -größen bezogen, sondern auf jede Raumdimension zwischen einem Einzelstandort und der gesamten Erdoberfläche anwendbar.

Desertifikation ist ebenfalls ein Derivat der Landschaftsdegradation, und bezeichnet als solches anthropogen (mit)bedingte negative Veränderungen ökologischer und/oder ökonomischer Nutzungspotentiale in unserer Umwelt; sie ist aber andererseits wirkungs- wie produktseitig raumspezifisch limitiert. Dabei muss folgendes gelten: Desertifikation ist auf die Trockengebiete der Erde beschränkt,

vorrangig auf aride und semiaride Landschaften; sie ist darüber hinaus raumspezifisch zielgerichtet, d.h. sie muss in einer vom Menschen überschaubaren Zeitspanne (Jahrzehnte bis maximal 1 Jahrhundert) tatsächlich wüstenhafte Umweltbedingungen im Sinn einer "man made desert" herbeiführen, mindestens in den für die anthropogene Nutzung entscheidenden Kompartimenten der Biosphäre, Pedosphäre, und Hydrosphäre.

Die heute auf der Erde weit verbreitete (Landschafts)degradation und die räumlich limitierte Desertifikation werden sich ohne wirksame Gegenmaßnahmen im Zuge des "global warming" einerseits noch verstärken und u.U. auch räumlich weiter ausdehnen, andererseits können wir darauf hoffen, dass es dabei im Gefolge von klimaregionalen Veränderungen und Akzentuierungen regional selbst größere Raumeinheiten mit gegenläufiger Entwicklung, d.h. mit einer Verbesserung der ökologischen wie der ökonomischen Nutzungspotenziale geben wird.

Schlüsselbegriffe: Landschaftsdegradation, Degradation, Desertifikation, Bodendegradation, Vegetationsdegradation, Terminologie, Fachbegriffe